

General Anzeiger

Salleische Tagesblatt.

Salleische Feuille Nachrichten.

Abonnements 50 Hgr. pro Monat frei im Land. Durch die Post unter Nr. 2459 Hgr. 1.80 pro Quart. excl. Postgeb. Inland- und Ausland-Postgeb. 20 Hgr.; auswärtsige Anzeigen 20 Hgr.; Bestellungen 15 Hgr. Bei Abbestellungen Rabatt.

für Halle und den Saalkreis.

Zweites Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Salleische Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

Haupt-Expeditoren: Große Märkische Nr. 16 (Eingang Poststraße).

Kunzgen nehmen ferner sämtliche Anzeigen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Für die Redaktionen verantwortlich: Wilhelm Zeitz (Politik, Theater, Feuilleton etc.) Theodor Franz (Gedichte, Sonette und Korrespondenzen, literarische Korrespondenz). Verantwortlich in Halle a. S.: Redaktion: Dr. Ulrichsstraße 14. Hermann Buchardtstraße, Trope 8. Erscheinung: 4-6 Uhr Nachmittags. Für Rückgabe unersandter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit. Druck und Verlag von W. Buchardt in Halle a. S. — Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Königin Victoria †.

Osborne, 23. Januar. (Wolffs Bur.) Die Königin Victoria ist gestern Abend kurz nach 6^{1/2} Uhr verstorben.



„Des Menschen Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen, so ist es voll Mühe und Arbeit gewesen.“ Die Wahrheit dieser Worte des Psalmisten hat auch auf der Menschheit Höfen die Königin Victoria von England erfahren müssen, welche nun nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von fast 82 Jahren gestern Abend sanft entschlief. Eine seltsame Frau ist mit ihr dahingegangen, ausgezeichnet durch Gaben des Geistes, wie des Herzens; ihr war wie nur sehr wenigen Frauen durch das Schicksal die Herrschaft eines mächtigen Weltreiches zugefallen, und willig hat sich England dem Scepter seiner Königin begeben. Mit Liebe und Verehrung hing man an ihr, und ihr Hinscheiden wird von Millionen aufrichtig beklagt.

Zu Beirathen der Nr. 18, den wir der Königin aus Anlaß ihrer schweren Erkrankung widmeten, haben wir bereits der Familienverhältnisse der großen Herrscherin und ihrer gegenwärtigen Fähigkeit auf dem Throne gedacht. Am 23. September 1806 hatte die Königin Victoria bereits so lange regiert, wie ihr Großvater und dritter Vorgänger König Georg III., nämlich 59 Jahre und 95 Tage. Eine in der englischen Geschichte unerreichte Zahl von Regierungsjahren und auch sonst wohl einzig. Der längstregierende römisch-deutsche Kaiser Friedrich III. hat es auf 34 Reg-

tenjahre gebracht. Jener englische Waise Georg III. aber regierte nur mit Unterbrechungen; zeitweilig war er geistesgeblüht und hatte seinen Thronfolger, den späteren König Georg IV., zum Stellvertreter. Somit ist diese Regierungsbauer der Königin Victoria wenigstens für Europa ganz einzig zu nennen. An unterer eigenen Geschichte zu erinnern: die hohe Frau hat z. B. vier preussische Könige als Bräutigamen für Europa ganz einzig zu nennen. An unterer eigenen Geschichte zu erinnern: die hohe Frau hat z. B. vier preussische Könige als Bräutigamen für Europa ganz einzig zu nennen. An unterer eigenen Geschichte zu erinnern: die hohe Frau hat z. B. vier preussische Könige als Bräutigamen für Europa ganz einzig zu nennen.

Die englische Regierungsform ist eine ausgesprochen konstitutionelle, wenn man aber glaubt, daß sich Königin Victoria lediglich als Werkzeug des Parlaments betrachtet habe, dürfte man sich sehr irren. Gewiß hat sie sich streng dem Verfassungsmessen angeschlossen, aber gleichwohl hat sie es meisterhaft verstanden, sich besonders in der auswärtigen Politik einen maßgebenden Einfluß auf die Minister zu sichern. Es ist kein Geheimniß, daß sie sich nur sehr schwer zu einer kriegerischen Politik in Süd-afrika entschließen konnte, und daß das Vorgehen nicht ohne Einfluß auf ihre Gemüthsbelegungen geblieben ist, aber sie konnte den einmal ins Rollen gekommenen Stein nicht mehr aufhalten; die Schuld hierfür trifft den sehr ehrbaren Mr. Chamberlain. Die Geschichte ihrer Regierung, welche die Geschichte Englands im letzten Jahrhundert aufzeichnen, denn unter ihrer Herrschaft ist England zur Königin der Meere angewachsen, schier unermesslich ist sein Kolonialreich, ganz Katalanien ist sein und erst kürzlich durch den Zusammenstoß der einzelnen Staaten fester mit dem Mutterland geknüpft; England gehört das reiche Indien, und in Afrika hat es sich (sowohl im Süden ein großes Reich geschaffen, wie auch in Ägypten sich festzusetzen verstanden. Wo wie Niemand, auch viel Feinde; die englische Politik, die man je auf das Reale gerichtet war, hat sich niemals sonderlicher Freunde im Ausland erfreut. Zu dauernden Bündnissen ist es mit keinem Staate gekommen, da Niemand Afrika so recht über den Weg traute, dagegen hat sich im Laufe der Jahre eine scharfe Rivalität mit Rußland um die Herrschaft über Asien entwickelt, die Entscheidung des großen Kampfes ist bisher noch immer hinausgeschoben worden, und dies mag wohl nicht in letzter Linie den weitreichenden Familienbeziehungen der Königin zu danken sein.

Deutschland gegenüber hat Königin Victoria im Allgemeinen eine freundliche Haltung beobachtet, doch hat es eine Zeit lang nicht an ersten Reibungsflächen gefehlt, und um eines Paars Jahre wäre ein schwerer Kampf um Samoa entbrannt. Man sah mit Weide an der Demie den immensen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands, das zum gefährlichsten

Konkurrenten Englands geworden war, und so darf man sich über das Verhalten Englands nicht so wundern. Aber in der letzten Zeit sind die Beziehungen wieder bessere geworden, namentlich haben die Chinawitren eine Annäherung gebracht, ohne uns eng mit Großbritanien zu lieren. So befragt denn auch Kaiser Wilhelm, der seine Großmutter hoch verehrt, den Tod der Königin aus tiefer, zumal er in ihr ein Vorbild rastlosen Strebens und Schaffens erblickt. Auch die deutsche Nation nimmt aufrichtigen Anteil an dem Verluste der England Herrscherin; haben wir auch oft die englische Politik bekämpfen müssen, so können wir doch den Schmerz des englischen Volkes mitfühlen, welches die vortreffliche Regentin verloren hat. Und so oft auch in Deutschland — sehr mit Unrecht — über die „Queen“ gepöbel worden sein mag, Niemand wird leugnen können, daß mit ihr eine Herrscherin verchieden, welche auf den englischen für das Wohl ihres Landes bedacht war.



König Edward VII.

Den Königsthron hat nunmehr der bisfertige Prinz von Wales als König Edward VII. bestiegen. Man hat über ihn mehr nur über Ausfüllung repräsentativer Pflichten gehört, und weiß auch, daß er das Leben ganz von der heiteren Seite betrachtet. Aber es ist nicht das erste Mal, daß ein König sich ganz anders darstellt, als der Kronprinz, und so darf man wohl auch annehmen, daß der neue Vorgesetzte Englands nach der Erfahrung langer Jahre die Pflichten der Krone so übernehmen wird, wie die englische Nation es von ihm erwartet. Das der nunmehrige König durchaus nicht der ist, als welcher er oft geschildert wird, mag, um der Wahrheit die Ehre zu geben, besonders hervorgehoben werden. Und so wünschen wir denn am den Tage seiner Thronbesteigung, daß seiner Regierung England sich weiter entwickeln und in einem friedlichen Konkurrenzkampf mit den übrigen Nationen, insbesondere mit Deutschland, stets den richtigen Pfad finden möge.

Politische Hebersticht. Deutsches Reich.

Berlin, 22. Januar. (Sohnsichtungen.) Der Kaiser verweilt gestern in Coblenz. Als er das Krantanzimmer betreten bereit, erkannte diese ihren Enkel. Das Besondere war jedoch nur kurz

das Hütchen und war unter dem Kinn zur Seite geknotet — eine elegante Handhabe, ein Kleid logen neben ihr. Graffsteins Augen blickten immer gespannter, erregter — er dachte gar nicht daran, sich hinzusetzen, sondern stand noch immer aufrecht und starre.

Endlich — er mußte das Gesicht der Dame sehen — redete er sie an: „Verehrung, meine Gnädigste, wenn ich hier —“

Beim ersten Ton seiner Stimme war sie sich herumgedreht — Auge in Auge blickten sie sich wortlos an — er wie mit Freude und Licht überglänzt, sie langsam tief erschöpft.

Und keiner wußte zuerst ein Wort zu sagen. Endlich redete sie ihm flüsternd die Hand.

„Welche Hebersticht, welches Glück!“ stammelte er fragend.

„Ich komme von München, Tante Lina ist vorangefahren — ich soll in Berlin meinen Bruder treffen“, gab sie Auskunft.

„So kamen sie in ein ruhiges Gespräch, in welchem er ihr sagte, daß fast gleichzeitig mit einem Telegramme von der New-Yorker Bank, wonach endlich das Depositum seines Vaters aufgefunden worden, auch ein von Hannover gekommen sei, dessen Bedeutung ihm nicht klar geworden, das ihn aber aus ähnlichem Grunde nach Berlin berufe.“

Und dann fragte er sie, wo sie diese lange, endlos lange Zeit verlebt habe.

„Ach — es waren nur zwei Stunden, die sie so allein hatten, und sie verließen viel zu früh, aber für beide wurden es die ersten Minuten, denen viele folgten.“

Wieder arbeitete das magnetische Fluidum zwischen zwei Herzen, und immer wieder fragte Stella sich: „Wie konnte ich damals in mahnsüßiger Verblendung diesen Mann verheirathen?“

„D, sie war eine ganz andere geworden — jetzt breitete die Schönheit einer edlen Seele einen Zauber über sie, der sie holder machte, als sie je gewesen.“

Um gleichendes Gold.

Roman von L. Goldstein. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Maria wurde unruhig, verlegen! Die Passanten sahen sie, die vornehm gekleidete Frau, so sonderbar neugierig und dann die „Bettlerin“ an.

„Ines! Kommen Sie! Wie wollen fahren — da können Sie mir erzählen!“ entschied Maria sich rasch, nur dem Mitleid folgend.

Bald saßen sie in einer Droschke und fuhren die einfachsten Wege des Tiergartens. Maria fragte und Ines erzählte, oder Ines fragte und Maria gab Auskunft — alles bunt durchgemischt.

Ines schüttelte fassungslos — ihr ganzes Geld hatte ihr ein Verleger abgehändelt und die Polizei ihn nicht einmal fassen können. Sie war dann lange krank gewesen und hatte sogar ihre Kleider verkaufen müssen.

Wichtig suchte sie mitten im Weinen und Erzählen. Eine Blutwelle schoß über ihr fahles, verhärmtes Gesicht. „Jetzt hat mir ein Freund gesagt, ich könnte noch wieder reich werden, wenn meine Papiere Gültigkeit haben!“ sagte sie völlig verändert, athemlos vor Aufregung.

„Ines, was für Papiere?“ rief die junge Frau ebenso atemlos — denn wie ein fernes Licht glänzte plötzlich die Hoffnung in ihrer auf.

„Ines, sprechen Sie! Sind es die Papiere, welche wir damals an Mrs. Lees Bette in dem kleinen Kofferchen fanden? O Himmel! Wie habe ich sie gesucht, wie mich gequält, daß ich sie nicht fand!“

„Ja, sie waren es! Ines hatte sie auf Mrs. Lees Geheiß verbrennen sollen. Aber ehe sie damit den Ofen erreichte, schrie die Kranke in einem neuen Anfall ihrer Schmerzen auf, und Ines mußte zurückeilen.“

Sie hatte die Papiere damals achlos in die Kleidertasche gesteckt und jenes Kleid nie wieder getragen, bis sie es ver-

kaufen wollte. Als sie damals beim Händler die Taube noch gefüllt gefunden, hatte der Mann ihr die Papiere nach flüchtiger Durchsicht zurückgegeben mit dem Bescheid: „Die müssen Sie aufheben, die können wichtig für den rechten Mann sein.“

Und jetzt in ihrer Noth hatte sie neulich einem Freunde die Blätter gezeigt und der hatte ihr gesagt, er wolle sich erkundigen, wo die Grafen von Stein lebten.

„Ines! Ines! Wenn es die Papiere sind, die dem Hauptmann Graffstein fehlten, so sind Sie für das ganze Leben versorgt!“ lachte und weinte Maria und erzählte dann, wie sie die ganze Hinterlassenschaft der Mrs. Lee an Toilette und Zimmermusk — die ihr Gatte den Reichern Mr. Wellesleys geschenkt — vorher vergebens durchgesehen habe.

Dann ließ Maria den Koffer umkehren. Sie fuhr nach Ines' ärmlicher Wohnung, und diese brachte die so heiß ersehnten Papiere herab, um Maria dann in ihr Hotel zu begleiten, wo sie mit Schmachtden deren Gatten erwarteten.

Eine halbe Stunde nach dessen Rückkehr ging eine Depesche an Hauptmann Graffstein ab: Komme sofort. Wichtige Papiere gefunden.

Der Schnellzug aus dem Süden hielt nur eine Minute an der Station, und ein dort wartender Herr konnte nur gerade noch in einen Wagen erster Klasse springen, den der Schaffner in höchster Eile anrief. „Dann saute die lange, in fast allen Abtheilungen überfüllte Wagenzunge bereits wieder weiter.“

Eine einzelne Dame hatte in einem der Fautoucs gesessen und anscheinend in voller Sicherheit vor dem Einbringen Fremder geschlafen; denn jetzt sprachte sie das harte Jammern der Thür auf, sie richtete sich empör und sah ängstlich über die Störung aus ihrem Fenster, ohne sich um einen Blick um den neuen Jahrgang zu kümmern. Dieser erschraf zuerst, denn er meinte, in ein Damenquod getrieben zu sein, dann starrte er aber plötzlich mit selbstam erlauteten Augen die Gestalt der Dame an.

Sie trug ein sehr einfaches, vornehmcs Reifekleid von schiefergrauer Farbe, ein langer ebensolcher Schleier umwand

Letzte Woche Inventur-Ausverkaufs

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Gustav Bokmann, Halle, Brüderstrasse 16.

Kamerun- **Pfund 2 Mk.** Kakao

Der Sanitätsrat Dr. med. S. hier schreibt uns: Nachdem ich Ihren Kamerun-Kakao mehrere Wochen lang geprüft, komme ich zu folgenden Schlüssen: Der Kamerun-Kakao ist, wenn richtig bereitet, d. h. ordentlich aufgeschaut, ein ganz vortreffliches, wohlschmeckendes, nahrhaftes Präparat, das ich unbedingt empfehlen kann.

Kolonial-Haus Karl Eisengräber,
Erzeugnisse der Deutschen Kolonien, unter Aufsicht der Abteilung Halle der Deutschen Kolonial-Gesellschaft,
Geiststraße 15.



Fisch-Verkauf.
Für diese Woche empfiehlt besonders
Wels
ausgeschliffen.
Grüne Heringe,
frische Dorsche etc.
Friedrich Kraemer,
Halle a. S.,
Fisch- u. Seefisch-Handlung,
Fischerplan Nr. 3.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.



Freitag und Sonnabend
steht ein großer Posten
Sayerischer Zugochsen
preiswürdig bei mir zum Verkauf.
Halle a. S.,
Königstr. 62.
Bernau 500.
Moritz Schloss.

Kinderwagen von 15 Mk. bis zu den feinsten. **Pfänder** auf Leibkassn befragt bittet, Vorbehalt zu jeder Tageszeit.
Theodor Lühr, Leipzigerstr. 34. **A. Vollmer,** Gröbenweg 11, 1.

Mittheilung!
Wegen Auflösung des Geschäfts
Gänzlicher Ausverkauf

Um bald zu räumen
bedeutend unter Preis!

Bordeauxweine, Burgunder, Portwein, Madeira, Sherry, Rum, Arac, Whisky, Punsch-Essenzen, Franz. Cognac, v. Martell, Tricoche, Hennessy, Saligao, a Fl. Mk. 3,00, 3,50, 4,00 bis 20,00.
Deutscher Cognac à Fl. 1,50—2,00.
Ein Posten Liqueure, Spirituosen
zu und unter Einkaufspreis.
Alter Chablis à Fl. 2 Mk.
Alter herber Ungar à Fl. 2 Mk.
Engl. Porter u. Ale à Fl. 35 Pfg. incl.

Conserven
(Gemüse-, Früchte-, Fleisch- u. Fisch-) nur la. Qualitäten, sehr billig.

Thees, Cacao, Chocoladen, Biscuits.
Ein Posten diverse Artikel, wie:
Engl. u. franzö. Saucen, Pickles, Pasten, Marmeladen, Krebsconserven, Krebs-Extracte etc. etc.

zu jedem annehmbaren Preise!

Olivenöl, Wein- und Estragon-Essig, Frucht-Säfte, Limonaden-Essenzen, Dr. Naumanns Gewürz-Extracte, Suppen-Einlagen und Suppen-Tafeln von Knorr, Hohelohs, Maggi etc. Gelee-Extracte, Pudding-Pulver, Tropen- und Plasmon-Fabrikate usw. usw. usw.

Nicht halb so theuer ist die gesetzl. gesch. preiswürdigste Marke
Kaiser-Cognac
wie gleichwerthige franz. Waare aus der Deutschen Kaiser-Cognac-Brennerei Ronette & Cie., Düsseldorf.
Gutachten.
Untersuchte Proben „Kaiser-Cognac“ sind Fuselöl frei. In Geschmack und Aroma können dieselben dem französischen Cognac, wie solcher in ungefähr doppelt so hoher Preislage käuflich ist, vollhaft gleichwerthig bogtachtet werden. Untersuchte Proben können daher als reine Cognacs von vorzüglichem Geschmack und feinem Aroma nur bestens empfohlen werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der untersuchten Marken für medicinische Zwecke.
Kiel, den 12. October 1900.
Chem.-tech. Laborat.
von Dr. Schulte & Dr. Amstel, gen. Dr. Schulte.

Kaiser-Cognac **
p. 1/2 Literfl. M. 3.—
1/4 „ „ „ 1,70.
Niederlage in der Delikatesshandlung von Schwarz, Morseburgerstr. 159.

Ein freudiges Ereigniß
pfligt man gewöhnl. ein Familienunwachs zu nennen. Doch wie häufig bei verlebte Frauen oder schwerer Sorgen im Gefolge! Ueber Anbahnung der letzten befragt in interessanter Weise das Buch: „Von der Frau für die Frau“. Neben Anleitungen aus Tausenden d. Dankfärbereien, geg. 30 d in Briefmarken p. Kreuzband, 50 d ver- schlossen zu beziehen von der Verlagsfirma Frau **A. Hein**, Hils, Oberbarme an der fönigl. Universitäts-Frauen-Klinik zu Berlin, Oranienstr. 651.
Versandhaus hygien. Schutzartikel.

FAY's Achte Sodener Mineral-Pastillen
sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu atmen oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von solchen, die zu Erkältungen und zu Katarrhen neigen.

Zeugnis. Ich bin verpflichtet Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligen Gebrauche Ihrer Fay's Achten Sodener Mineral-Pastillen. Freiherr v. F. in S.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
Nachahmungen weisen man zurück.

Melassefutter, ohne jeden Vermeßhulsh, an Nährwerth Sauer fast gleich, aus Pasterisclamm und guten Kraftfuttermitteln bestehend, vorzüglich für Pferde, sowie als Kraftfütter für Milch- und Melkziegen.
Alleinige Vertretung Otto Schliack, Säfte, Magdeburgerstr. 60. und Lager
Auf Wunsch jede Mischung in Palmfenchelöl, Kofolstuchmehl, Werteb., Weizenkleie etc.

Letzte grosse Auction.
Sonnabend den 26. Januar, Vorm. 10 Uhr kommen
Manufaktur-, Woll-, Porzellan- und Glassachen
vom Perlinsky'schen Waaren-Lager zur Ver- leigerung.
Eing. Al. Ulrichstr. 22 (Laden).
Die Ladeneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

Alles sehr billig
zum Theil zu und unter Einkaufspreis!
Pasteten, Caviar, Lachs, Fleischwaren.
Julius Bethge,
Delikatessen- und Weinhandlung,
Leipzigerstr. 5. Fernspr. 251.
Prompter Versand nach auswärs.
Selten günstige Gelegenheit!
NB. Besonders mache ich auf das grosse Lager in Bordeaux-, Burgunder- und Sädweinen, Spirituosen und Li- queuren aufmerksam.

Abreißkalendern mit Epigrammen, Kochrecepten u. Blumenpflege,
Contorkalendern,
Reisekalendern,
Hohenzollern-Neu!
Abreißkalender-Neu!
reith sortiertes Lager.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Unser Wohnungs-Nachweis befindet sich
Barfüßerstr. 9.
Hand- u. Grundbesitzerverein, G. B.
Contrafandentlicher werd. lauder für 8,75 Mt. angez. Gr. Klausstr. 11, 1, 1